

handen, wird der Literaturobmann solche Massenbroschüren wie „Hände weg von unserer Republik“, „In Sachen Benkowitz und andere“ oder „Meldekopf Nordost schweigt“ zur Unterstützung der mündlichen Agitation und zum Verkauf Vorschlägen. Wenn es sich um die Vorbereitung eines Agitationseinsatzes in der Patengemeinde handelt, in der besonders die Frage des Zwischenfruchtanbaues zur Diskussion steht, wird der Literaturobmann die Broschüren der VdgB „Werktätige Bauern berichten über ihre Erfahrungen“, wie die von dem Meisterbauern G. Seifert „Meine Erfahrungen mit dem grünen Fließband“ oder die von dem Bauern Ernst Köpke „Meine Erfahrungen im Maisanbau“, empfehlen.

Die Praxis und die Auswertung der Einsätze werden ergeben, wieviel Massenbroschüren von jedem Titel die Grundorganisation für spätere Einsätze benötigt. Zweckmäßig ist es, wenn der Literaturobmann dem Kreisliteraturinstrukteur davon Mitteilung macht, wieviel Massenbroschüren seine Grundorganisation in Zukunft als Zuteilung wünscht. Dadurch wird der Kreisleitung die Möglichkeit gegeben, den realen Bedarf für das gesamte Kreisgebiet zu ermitteln und für ausreichende Mengen Sorge zu tragen.

Voraussetzung für eine gute Arbeit mit der Literatur ist eine differenzierte Verteilung an jene Bevölkerungsschichten, für die die Materialien geschrieben wurden. Die Gewähr dafür ist jedoch nur dann gegeben, wenn den Agitatoren der Inhalt des schriftlichen Materials erläutert wird und die Agitatoren das Material, mit dem sie arbeiten, kennenlernen.

Jetzt kommt es darauf an, die vor 1933 von der Kommunistischen Partei Deutschlands mit guten Erfolgen angewandten Methoden beim Vertrieb der Literatur in der täglichen Kleinarbeit anzuwenden. So wie es damals für jeden Kommunisten eine Ehrensache war, jede Gelegenheit auszunützen, um mit den Menschen zu diskutieren und ihnen dabei Broschüren oder Zeitungen zu verkaufen, so muß diese Methode auch von jetzt ab zur ständigen Praxis in der täglichen Kleinarbeit eines jeden Mitgliedes oder eines jeden Kandidaten unserer Partei werden. Diese alte Tradition wurde bisher nach 1945 nur bei Wahlen, am 1. Mai oder zu anderen besonderen Anlässen lebendig. So haben es zum Beispiel die Genossen in Freiberg und in Karl-Marx-Stadt verstanden, Kulturveranstaltungen und Massenkundgebungen für die mündliche Agitation in Verbindung mit dem Literaturverkauf mit Erfolg auszunützen. (Siehe „Notizbuch des Agitators“, Heft 16/1955.) Alle Grundorganisationen sollten aus diesen Beispielen die Lehren ziehen und für die weitere Literaturarbeit alle Möglichkeiten, wie Kundgebungen, Demonstrationen, Kulturveranstaltungen und Landsontage, ausnützen.

Auch bei Tagungen, Versammlungen, Produktionsberatungen und Kulturveranstaltungen in geschlossenen Räumen darf der Literaturvertrieb nicht fehlen. Dort muß der Literaturobmann mit der zuständigen Volksbuchhandlung die Aufstellung von Büchertischen oder die Durchführung von Buchverkaufsausstellungen mit der dem Thema entsprechenden Literatur festlegen. Dabei sollte aber auch nicht auf einen Reihenverkauf verzichtet werden. Für die Organisation und Durchführung des Reihenverkaufs, d. h. eines Verkaufs in den Sitzreihen vor Beginn oder in den Pausen, ist der Literaturobmann verantwortlich. Er sorgt dafür, daß einige Genossen oder Kollegen mit diesem Einsatz beauftragt werden, weist ihnen die von ihnen zu betreuenden Sitzreihen zu und übergibt ihnen rechtzeitig die dem Charakter der Versammlung oder Veranstaltung entsprechende Broschüre oder Zeitschrift zum Verkauf. Dabei ist